

Quelle Westdeutsche Zeitung vom 02. 06. 2009  
 Seite 2  
 Rubrik RI-N4  
 Seitentitel LVD  
 Autor Von Marc Cechura |  
 Copyright (c) Westdeutsche Zeitung

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

## Die "bekloppste Familie" rockte das Zelt

Konzert

Die "Popolskis" sorgten mit ihren Popgeschichten für Begeisterungstürme.

Von Marc Cechura

Ratingen. Wer es noch nicht wusste: Die Popmusik wurde weder in England noch in den USA erfunden. Die verarmte Musikerfamilie Popolski hat alle großen Pop-Hits in einer Plattenbausiedlung im polnischen Zabrze geschrieben. Die meisten von Opa Popolski - über 128 000 Top-Ten-Hits. Ein windiger Gebrauchtwagenhändler hat die Hits, die im Westen zu Kassenschlagern wurden, verscherbelt, während die Popolskis leer ausgingen. Aber jetzt nehmen sie Rache: Gemeinsam tingelt "die bekloppste Familie" durch die Hallen und präsentiert "ihre" Kompositionen so, wie sie eigentlich gedacht waren, und nicht in den "verchunzte Versione", wie Clanchef Pavel zu sagen pflegt.

Am Samstagabend mischte der bunte Haufen die ZeltZeit gehörig auf. Natürlich ist die ganze Geschichte erstunken

und erlogen, und zwar von Achim Hagemann, dem musikalischen Partner von Hape Kerkeling. Hinter den Popolskis stecken großartige Musiker mit viel Humor und einer witzigen Idee, die fantastisch funktioniert. Jeder noch so abwegige Song gewinnt in der Popolski-Version an Format. Vielleicht auch, weil sie sich mit Vorliebe ganz furchtbare Lieder zur Brust nehmen. So erklang der unsägliche Kirmesschlager "Großer Bruder" der Big-Brother Kandidaten Jürgen und Slatko als wunderschöne Jazzballade. Nicht einmal vor dem Ententanz wurde Halt gemacht, mit schleppe dem, schepperndem Rhythmus und Blaskapelle. "Da geht der Post ab durch der Decke", bemerkte Pavel Popolski ganz zu Recht.

Immerhin heißt es hier: nicht kleckern, klotzen. Unter großem Hallo bediente Mirek eine goldene Gitarre mit nicht zwei, sondern gleich drei Hälsen. Um all die musikalischen Ideen auf der Bühne umzusetzen, waren mehr als nur vier Popolskis nötig. Die Zwillinge Henjck und Stenjek fungierten als Bläserfrakti-

on und servierten den ersten Reihen Gratis-"Vudka", der ebenso schnaubartige wie trinkfeste Tomek musste alle Instrumente bedienen, die gerade anfielen. Und dann war da natürlich noch "Kusinetschka" Dorota, die in ihrer gewagten roten Glitzerrobe von "Dolksi und Gabanski" und mit ihrer rauchig-lasziven Stimme den Männern den Kopf verdrehte. Wie würde Pavel sagen: "Meiner Gute!"

Und als zum großen Finale der vorher so schüchternen Janusz "Cherri, Cherri Lady", seine Hommage an die schöne Kirschenverkäuferin aus Zabrze, über die Bühne rockte, stand das ganze Zelt Kopf-Ricsenjubil.

Ein Show der Extraklasse boten die "Popolskis". Foto: Pierre-Claude Hohn